

II-9 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5 ^{TJ} A n f r a g e
1983 -06- 0 6

*der Abgeordneten Dr. SCHÜSSEL, Ingrid Tichy-Schreder
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Delogierung der Bundesakademie für Sozialarbeit*

Die 1970 gegründete Bundesakademie für Sozialarbeit in Wien hatte von Anfang an kein eigenes Gebäude zur Verfügung. Nach der ersten provisorischen Unterbringung im 19. Bezirk ist die Sozialakademie seit 10 Jahren im Gebäude des Pädagogischen Instituts der Stadt Wien Untermieter. Im März 1983 erfolgte nach der ersten lapidaren Mitteilung auch die offizielle Kündigung des Mietverhältnisses mit Sommer 1983.

Als neuerliches Provisorium wurde nun ein Standort im 11. Bezirk in der Kaiser-Ebersdorferstraße angeboten. Es handelt sich dabei um 8 einzelne sogenannte "Schulpavillons", bestehend aus 1 Klassenraum, 1 Vorraum und 3 Toiletten. Diese barackenähnlichen Fertigteilhäuschen werden bei Schulen, die vorübergehend einen größeren Schülerandrang verkraften müssen, aufgestellt und haben eine Lebensdauer von 8 - 10 Jahren (diese sind 13 Jahre in Verwendung). Keine Schule ist als Gesamtorganisation in dieser Form untergebracht. Es sind daher auch keinerlei Räume für die Administration vorhanden (Kanzleien, abgesicherter Lehrmittelraum, Bibliothek, etc.).

Die Unterrichtsformen an der Akademie würden außer 6 Räumen in Normalklassengröße mindestens einen Vorlesungshörsaal für 60 Personen und 2 - 3 Gruppenräume halber Normklassengröße erfordern (dies genügt nur, solange die Ausbildung 2 Jahre dauert).

Die Unterteilung der Räume bringt Probleme hinsichtlich Heizung, Lüftung und Schalldämmung. Da nicht genügend Normklassenräume blieben, müßte im "Schichtbetrieb" gearbeitet werden. Für die Studenten entstünden "Fenster", für die ein Aufenthaltsraum zur Verfügung gestellt werden müßte = 1 Unterrichtsraum weniger = mehr "Fenster". In den kühlen Jahreszeiten sind die Baracken jedoch aus heiztechnischen Gründen nur bis max. in den frühen Nachmittag verwendbar.

Der Standort ist dezentral (Stadttrand, jedoch keine Schnellverbindung in unmittelbarer Nähe). Die für Lehrer und Studenten durchschnittliche Anreisedauer muß mindestens mit einer Stunde angenommen werden, eine längere Dauer natürlich für die nicht geringe Anzahl der Pendler aus Niederösterreich (und Stadttrand Wien), Süd, West und Nord (der Osten hat günstigere Anfahrt zur Akademie der Stadt Wien in Floridsdorf).

Weiterer Zeitaufwand entsteht durch die zahlreichen Praxiskontakte.

Aus diesem Grund richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

1. Seit wann ist dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst die mittlerweile ausgesprochene Kündigung des Mietverhältnisses der im Pädagogischen Institut der Stadt Wien untergebrachten Bundesakademie für Sozialarbeit bekannt ?
2. Welche Lösung wurde für die Unterbringung der Sozialakademie ins Auge gefaßt ?
3. Hat man versucht, einen Aufschub der Kündigung um ein Jahr zu erreichen ?
4. Sind die Betroffenen vor der Entscheidung über den neuen Standort in die Meinungsbildung einbezogen worden ?
5. Halten Sie das ins Auge gefaßte neue Provisorium mit den Schulpavillons in der Kaiser-Ebersdorferstraße für eine zumutbare Lösung ?